

Alle Möglichkeiten stehen offen

Mit Tiefgarage? Als Mehrzweckhalle? Waltenschwil entscheidet über eine neue Doppelturnhalle

120 Leute an der Infoveranstaltung. Der Baukredit und zwei weitere Kreditanträge an der «Gmeind» im November. Das Thema Doppelturnhalle bewegt in Waltenschwil. Nun wurde das Siegerprojekt vorgestellt. Ein modularer Bau. Zudem gab es Antworten auf weitere Fragen.

Annemarie Rosa

12,7 Millionen Franken kostet die neue Doppelturnhalle in Waltenschwil. Ohne Tiefgarage und ohne diese Halle auch als Mehrzweckhalle zu nutzen. Viel Geld. Vor allem auch in Verbindung mit der Tatsache, dass weitere grosse Investitionen anstehen. Die Sanierung und Erweiterung des Schulhauses ist ein Beispiel. Knapp 4,3 Millionen Franken wird die Gemeinde im nächsten Jahr laut Finanzplan investieren, 2028 bis 2032 sind es weitere 22,3 Millionen Franken. «Kein Luxus», betont Gemeindeammann Simon Zubler. Sondern Projekte, die notwendig sind. Dass aus dem aktuellen Pro-Kopf-Vermögen eine Pro-Kopf-Verschuldung wird, ist die logische Folge. Laut Prognosen steigt diese 2030 auf knapp 5800 Franken an, erholt sich dann aber wieder.

Eingerechnet in diese Zahlen, die Zubler an der Informationsveranstaltung präsentiert, ist eine Erhöhung des Steuerfusses. Von heute 106 auf 110 Prozent ab dem Jahr 2028. «Wir müssen die zusätzlichen Aufwände, gerade auch wegen der zunehmenden Abschreibungen, mit zusätzlichen Steuereinnahmen auffangen», betont der Gemeindeammann.

«Modularität überzeugt»

Drei Kreditanträge präsentiert der Gemeinderat Waltenschwil der Bevölkerung an der «Gmeind» vom 25. November. Der happigste ist natürlich der Baukredit für eine neue Doppelturnhalle. 12,7 Millionen umfasst dieser. Seit einiger Zeit mangelt es an Hallenkapazitäten. Für die Schule und für die

«Es entsteht Raum, der divers nutzbar ist

Roxana Puiu, Architektin

Vereine. Masterplan Bannegg heisst das Projekt, das 2024 verabschiedet wurde und eben auch den Bau einer neuen Doppelturnhalle umfasst. Nun sind fünf entsprechende Projekte ausgearbeitet worden, eine Baukommission hat jenes der Schärer Holzbau-technik AG und der Langenegger Architekten AG als Siegerprojekt erkoren. «Es ist vor allem die Modularität, die überzeugt», sagt Pascal Vontobel, Gemeinderat und Präsident der Baukommission. Eine allfällige Erweiterung der Halle – in 20 oder 30 Jahren – sei bereits mitgedacht worden.

Roxana Puiu, Architektin der Langenegger Architekten AG, erläuterte das Projekt. Der Standortentscheid, dass die neue Halle auf der jetzigen Wiese zwischen Schulhaus und Kirche platziert wird, fiel seitens der Bevölkerung schon vor zwei Jahren. Puiu spricht von einem klar erkennbaren Eingangsbereich, davon, dass die regegenutzten Fusswege erhalten bleiben sollen, und auch davon, dass der Baukörper möglichst an die Grenzen des



Die Visualisierung zeigt, wie die neue Doppelturnhalle eingebettet zwischen Bannegg-Halle, Schulhaus und Gemeindehaus dereinst aussehen könnte.

Bilder: Annemarie Rosa / zg



Das Interesse an der Informationsveranstaltung war gross – natürlich vor allem für das Siegerprojekt.

Grundstückes verlegt wurde. «Damit zwischen Halle, Schulhaus und Gemeindehaus Raum entsteht, der divers nutzbar ist.» Als Parkplatz, für ein Festzelt, für Anlässe im Freien.

Samt Tribüne, die multifunktional ist

Eingangshalle, Küche – samt Aussenzugang und Durchreiche nach draussen – und ein grösserer Raum, der zum Essen, zum Aufwärmen oder auch für eine Ausstellung genutzt werden könnte, erwarten einen in der neuen Halle. Und eine Tribüne. «Eine multifunktionale.» Sie ist hinten so hoch, dass sie auch als Stehtisch dient, beinhaltet Stauräume und Schrankelemente für Vereine. Roxana Puiu ist überzeugt, dass die Tribüne als durchlässige Struktur mehr biete als eine durchgezogene Wand, die abschottend wirken kann. Via Treppenhaus kommt man in die Halle, ein grosser Geräteraum für

beide Hallen und mit direktem Zugang nach aussen rundet den Bau gegen Osten ab.

Holz- und Massivbau ist geplant. Dank der dreigeteilten Fassade, die gegen oben immer feiner wird, soll das Volumen optisch reduziert werden. Und eben, eine mögliche Erweiterung ist mitgedacht – in Richtung Norden. Wo ein Parzellenkauf und eine Umzonung noch Voraussetzung wären. Vorerst geht es aber um die geplante Doppelturnhalle. Sagt die «Gmeind» Ja und läuft alles optimal, soll im Herbst 2027 mit dem Bau begonnen werden. Der Bezug ist frühestens auf Frühling 2029 geplant.

Beachvolley neben Fussball

Die Turnhalle ist das eine. An der «Gmeind» traktandiert der Gemeinderat einen weiteren Kreditantrag: 2,3 Millionen Franken für eine Tiefgarage. Im Siegerprojekt ist diese nicht unter

der Turnhalle geplant, sondern nebenan. «Dadurch reduzieren wir die Aushubtiefe, was günstiger ist. Zudem ist die Tiefgarage entkoppelt von der Halle», erklärt Roxana Puiu. 33 Parkplätze könnten in der Tiefgarage entstehen. Gemeinderat Vontobel betont indes, dass auch so mit dem jetzigen Projekt zusätzliche Parkplätze geplant sind. «Jetzt sind es 72, nachher wären es 88. Laut Norm wären 63 notwendig.» Vontobel betont, dass zuerst andere Möglichkeiten ausgeschöpft werden könnten, bevor eine Tiefgarage gebaut würde: Parkplätze bewirtschaften, zusätzliche Parkplätze auf dem Rasenplatz entlang des Birkenwegs, Reservation der Parkplätze für Anlässe.

Die «Gmeind» entscheidet zudem über 100 000 Franken für die Umliegung des Beachvolleyballfeldes. Denn klar ist: Wo die Doppelturnhalle gebaut wird, haben die Spielwiese und das Beachvolleyballfeld keinen Platz mehr. Hierzu sagt Vontobel: «Es gab mehrere

mögliche Standorte. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass mit dem teil-sanierten Rasenfeld neben dem neuen Kunstrasen der Bedarf einer Spielwiese gedeckt ist.» Dort daneben soll auch das Beachvolleyballfeld platziert werden. «Mit dem Vorteil, dass Strom und Beleuchtung schon da sind.»

Auch als Mehrzweckhalle?

Aus der Doppelturnhalle auch gleich eine Mehrzweckhalle machen – das war im Zuge des Projektierungsprozesses eine Idee aus der Bevölkerung. «Die Liste, was dafür alles zusätzlich gemacht werden müsste, ist lang», betont Vontobel. Grössere Küche, Möblie-

«Die Liste an zusätzlichen Vorgaben ist lang

Pascal Vontobel, Gemeinderat

rung, Lichttechnik – es sind nur drei Beispiele. 2,8 Millionen Franken mehr würde die Halle damit kosten. «Der zusätzlich benötigte Platz beansprucht Reserven für weitere Optionen und eine Mehrzweckhalle würde den Bau einer Tiefgarage nahelegen», argumentiert Pascal Vontobel weiter. Aber er weiss auch: Aus der aktuell genutzten Einfachturnhalle dereinst eine Mehrzweckhalle zu machen, wäre teurer. «Weil es auch mit einer Sanierung verbunden wäre.» Vontobel spricht von 4,7 Millionen Franken, aber betont, dass dieses Projekt laut Masterplan erst nach 2032 Realität werde.

Diskussionen gibt es an diesem Abend keine. Vielmehr schauen sich die 120 Interessierten die eingereichten Projekte an – das Siegerprojekt natürlich ganz besonders. Ein zustimmendes Votum gibt es von Grossrat Flurin Burkard: «Modular und durchdacht. Uns stehen in 20 Jahren alle Möglichkeiten offen für allfällige Erweiterungen. Es tut weh, dass das damals bei der jetzigen Turnhalle nicht angedacht wurde.» Umso wichtiger und richtiger sei es, das jetzt zu tun.